

Sohn zweier Helden

Man kann der Vergangenheit nicht entkommen

Von Amogan

Kapitel 11: Hinter dem Horizont

Hallo Leute,

ich weiß, der letzte Cliff war wirklich gemein und ich entschuldige mich dafür. Ich hatte die beiden Kapitel in einem Rutsch aufgeschrieben und daher kam er mir nicht so fies vor. Das heutige Kapitel ist ein wenig kürzer und vielleicht auch nicht mein Bestes, wer weiß? Ich habe nun endlich einen Weg gefunden, wie die Geschichte verlaufen soll und lenke sie nun in diese Richtung. Die nächsten Kapitel werden wieder besser und ich freue mich wirklich, sie hochzuladen, um eure Reaktion zu erfahren^^. Da wir gerade bei Reaktionen sind. Ich habe gespannt verfolgt, an wen ihr dachtet, als die Fremden aufgetaucht sind. Es kamen einige Interessante Vorschläge und einige von euch sind wirklich gut darin, meine Geschichte zu durchschauen, was ziemlich gruselig ist, nebenbei gesagt... Für die vielen Kommentare möchte ich euch wirklich danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine solch kurze Geschichte so viele Reviews hat und es macht mich Stolz, dass so viele von euch, schreiben, dass euch die Geschichte gefällt. Ich habe eben nachgeschaut und gesehen, dass ich bei 99 Favos bin. Ist das nicht Hammer geil?

Ich weiß, heute gibt es ein ganzes Kapitel mit dem Vorwort, doch ich möchte noch einmal Werbung machen. Wenn ihr keinen Plan habt, was ihr lesen sollt, dann schaut unbedingt bei Chiiby_Art, Strawhatgirl und fubukiuchiha vorbei. Die Drei schreiben wunderbare FF's, die es auf jeden Fall wert sind, gelesen zu werden.

So, das war es nun endlich von mir. Ich wünsche viel Spaß beim lesen und einen schönen Start ins Wochenende.

Bis denne...

Amogan

"Es war nicht richtig. Das sehe ich inzwischen ein." meinte der Hüne und griff nach seiner Kapuze...

Weißes, buschiges Haar kam zu Vorschein. Der Mann war schon etwas älter, doch er

wirkte dadurch nicht schwächer. Unter seinen schmalen Augen zogen sich zwei rote Striche über die Wangen. Die lange Mähne umspielte sein Gesicht, während auf seinen Lippen ein bitteres Lächeln erschien.

"Ich heiße Jiraiya." sagte der Mann ruhig und Naruto verschränkte die Arme vor seiner Brust.

Die Frau folgte seinem Beispiel. Unter ihrer Kapuze waren lange blonde Haare, die sie zu zwei schlichten Zöpfen gebunden hatte. Auf ihrer Stirn war ein seltsames, violettes Symbol, das einen wunderbaren Kontrast zu ihrer hellen Haut bildete. Ihre schönen braunen Augen beobachteten Naruto argwöhnisch.

"Tsunade Senju, ist mein Name." sagte sie und ihre Augen verengten sich zu Schlitzeln. Sie mochte den Uzumaki auf Anhieb nicht, dass wusste dieser.

"Unsere Tochter Mito kennst du ja schon." meinte der Mann der Jiraiya hieß. Das kleine Mädchen sah ihn mit großen braunen Augen an, die sie zweifelsfrei von ihrer Mutter geerbt hatte. Ihre blonden Haare waren etwas heller als die von Tsunade und sie hingen offen über ihren Rücken.

Der Mann mit dem Sharingan bewegte sich plötzlich.

"Ich bin..." begann er, doch schnell wurden seine Worte unterbrochen.

"Itachi Uchiha." sagte Naruto und schnaubte kurz.

"..." Der Mann nahm die Kapuze von seinem Kopf und die schwarzen Haare, die er zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hatte, verschwanden in der dunkeln Nacht. Die Augen waren nun nicht mehr rot. Sie hatten die selbe Farbe, wie seine Haare und wirkten kalt und emotionslos. Freude hatten sie anscheinend lange nicht gesehen.

"Konoha also. Was wollt ihr hier?" fragte der Uzumaki und schaute zu Temari, die sich neben ihn gestellt hatte.

"Wir gehören nicht mehr zu Konohagakure." murmelte der weißhaarige Mann.

"Moment!", überrascht sah Sandkunoichi die Leute vor sich an, "Ihr seid doch zwei von den drei legendären Sannin."

"Was sind die Sannin?" fragend schaute Naruto sie an.

"Sind außergewöhnliche Kämpfer auf dem Niveau eines Kagen. Eigentlich gibt es Drei, doch der Letzte hat sich gegen Konoha und seine Kameraden gewandt." erklärte die Sandkunoichi.

"Na, so wie es scheint, haben sich inzwischen alle von Konoha abgewandt.", murmelte der Uzumaki und hob die Augenbrauen,

"Warum habt ihr mich gesucht, wenn ihr nicht mehr zu diesem dreckigen Dorf gehört, kann ich euch egal sein?"

"Wir mussten wissen, in welcher Verfassung du bist. Erst neulich hat der Jichuuriki des Dreischwänzigen einen Ausbruch. Zwei kleinere Dörfer wurden komplett zerstört. Nicht vorzustellen, was passieren würde, wenn du die Kontrolle verlieren würdest." erzählte Tsunade aufgeregt.

"Ihr habt mich ja jetzt gesehen. Ich bin in einer guten Verfassung, abgesehen davon, dass ihr mir einen schönen Abend ruiniert habt!" fauchte Naruto aufgebracht.

"Nur einen schönen Abend?" fragte Temari gespielt beleidigt.

"Den besten Abend bisher." korrigierte sich der Uzumaki schnell und grinste die ANBU an. Auch auf ihre Lippen entstand ein Lächeln.

"Wir mussten überprüfen, ob du die Rolle gelesen hast. Es ist ein großes Risiko für dich gewesen." meinte Jiraiya schnell.

"Ich lebe noch und mir geht es gut. Zudem habt auch ihr Beide in der Rolle herumgeschnüffelt. Eure Tai-Jutsu Haltung wird nicht an der Akademie gelehrt. Zudem beherrsche ich sie ebenfalls. Da ihr aber kein Hokage seid, gehe ich davon aus, dass ihr auf nicht sehr legale Weise in die Rolle geschaut habt."

"Es ist wahr. Wir haben einige Male heimlich mit ihr trainiert." gab der weißhaarige Mann zu.

"Für mich stellt sich nun nur noch eine Frage. Seid ihr hier, um mir die Rolle zu stehlen? Wollt ihr sie für eure Zwecke missbrauchen? Ich kann euch eines versichern: Diese Rolle sollte besser verbrannt werden, denn der, der sie liebt, wird nur Leid erfahren. Es ist wie die Büchse von Pandora. In dieser verfluchten Schriftrolle befinden sich die dunkelsten Geheimnisse von Konohagakure. Die Jutsus, die sich zudem auf dem Papier verbergen, sind es nicht Wert, eine solche Bürde auf sich zu nehmen." mit leeren Augen schaute der Uzumaki die kleine Gruppe vor sich an. Eine leichte Prieze zog sich über die Hügel und blies Naruto eiskalte Luft ins Gesicht und seine Haare tanzten dabei leicht.

"Wir wissen von den Geheimnissen. Wir wurden damals, als wir noch in Konoha lebten, zu den Hütern dieser Schriftrolle ernannt." erklärte Tsunade bissig.

"Ihr habt sie wirklich gut geschützt, wenn sogar ein Schüler so einfach an sie herankommt." konterte der Uzumaki kalt.

"Zu dieser Zeit waren wir keine Sannin mehr." gab Jiraiya betrübt zu. Seine Hände ballten sich zu Fäusten.

"Ihr habt trotzdem nicht eure Aufgabe erfüllt. Darum habe ich jetzt die Rolle." meinte Naruto kalt.

"Du wagst es?" zischte Itachi und baute sich vor dem blonden Mann auf.

"Ja, ich wage es. Ihr habt keine Ahnung, wie viel ich von dieser Rolle gelesen habe. Der Hokage der 1. Generation hat einige geheime Bereiche für seine Nachfolger hinterlassen. Ich besitze Kräfte, die eure kühnsten Träume um Längen übertreffen. Das was ihr eben gesehen habt, mache ich nicht einmal als Aufwärmtraining. Ich könnte diese Welt in ihren Grundfesten erschüttern, und dass ohne überhaupt den Kyuubi zu benutzen." Naruto's Augen blitzten und leichtes Beben unter ihren Füßen entstand. Temari schaute ihn überrascht an. Da war es wieder. Er war so anders, als er es normalerweise war. Diese Kälte in seiner Stimme. Die ANBU fühlte sich zurückversetzt an den Tag in der Taverne. Das war nicht Naruto, sondern etwas, dass tief in ihm lebte. Der Kyuubi vielleicht?

"Du Großmaul." entgegnete der Uchiha gelangweilt.

"Es gibt hinter der obersten Pergamentschicht noch eine Weitere. Glaubt ihr wirklich, dass ich das Feuerelement beherrsche, weil ich ein Kekkei-Genkai habe? Nein. Ich bin in der Lage jedes Element so zu verändern, wie ich will. Es ist reine Übungssache und erfordert nur die Willenskraft, diese unmögliche Dinge zu tun. Ihr Shinobi seid so engstirnig. Ihr denkt nicht weiter und nehmt die Grenzen an, die euch aufgezeigt werde. Niemand hat hinter den Horizont geschaut und versucht zu begreifen, was sich dort befindet." Die ehemaligen Konohanins zuckten zusammen. Naruto lachte spöttisch und öffnete eine Hand. Der Schnee unter seinen Füßen wurde in Sekundenschnelle zu Wasser. Hunderte kleiner Tropfen flossen rückwärts seinen Handrücken hinauf. Es sah so unwirklich aus, dass man es nicht glauben würde, wenn man es nicht gesehen hätte. In Narutos's Hand bildete sich eine fußballgroße Wasserkugel. Sie schien sich unaufhörlich zu bewegen und kleine Bläschen stiegen von unten nach oben auf.

"Das ist unmöglich. Es gab noch nie einen Shinobi, der das Feuerelement und das Wasserelement so perfekt beherrscht." flüsterte Jiraiya erschrocken.

"Ich besitze eigentlich nur das Windelement. Ich habe mir die anderen Elemente selbst beigebracht. Ich sagte doch, es ist eine reine Willenssache. Ihr müsst nur verstehen, dass es in unserer Welt so viel mehr gibt, als das hier." antwortete der Uzumaki und ließ sie Wasserkugel los. Sie schwebte vor ihm in der Luft. Er streckte eine Hand aus und sofort begann der Ball zu tanzen. Er schwang sanft durch den dunkeln Nachthimmel. Mit einem Mal schloss der Uzumaki die Hand und ballte eine Faust und die Wasserkugel zerplatzte. Millionen kleine Tropfen fielen zu Boden und wurden noch in der Luft zu Eis.

Temari sah dem Schauspiel verwundert zu. War er wirklich so stark? Hatte er sie angelogen und sie nicht für voll gehalten? Tränen stiegen in ihren Augen auf. Sie rannen langsam über ihre hellen, kalten Wangen und landeten im weißen Schnee. Das Mondlicht zeigte deutlich die Spuren der salzigen Tropfen. Naruto bemerkte es und schaute sie traurig an.

"Warum?" fragte die ANBU.

"Warum ich es dir nicht gesagt habe?"

"Warum du mich belügst. Du hast dich lustig gemacht, über mich. War das für dich nur

ein Spaß?" Temari sah ihn enttäuscht und traurig an. Die Tränen flossen unaufhörlich. Der Uzumaki streckte eine Hand nach ihr aus, doch sie schlug sie nur weg.

"Lass mich!" fauchte die Sandkunoichi und ihre Stimme klang so abwertend.

"Temari." flüsterte Naruto verzweifelt.

"Ich habe es verstanden.", zischte sie und drehte sich um, "Das ist alles nur ein Spiel für dich. ICH war nur ein Spiel für dich!"

"Das stimmt nicht. Meine Gefühle für dich sind echt. Warum ich dir verheimlicht habe, dass ich... ich diese Macht habe hat einen anderen Grund." murmelte Naruto flehend.

"Aha und welchen?" fauchte die blonde ANBU.

"Ich will nur normal sein. Ich will diese Macht nicht. Ich... Ich will nur ein normales Leben. Ein Leben mit dir..."

"Ich wollte, dass es echt ist, dass habe ich dir doch gesagt. Doch du belügst mich! Ich liebe keinen übermächtigen Shinobi! Ich liebe Naruto Uzumaki, einen Schmied aus Kokira, der einsam und traurig ist, weil er das Wohl der Anderen über sein eigenes stellt. Kannst du mir nicht zutrauen, dass ich meine Entscheidungen selber treffen kann?" Zum Ende hin wurde ihre Stimme immer leiser. Sie schaute ihm fest in die Augen. Er schien zu überlegen, doch antwortete nicht.

"Na los!", schrie sie ihn an, "Sag was dazu. Sei einmal ehrlich zu mir!"

"Temari..." flüsterte der Uzumaki und er hatte die Gruppe von ehemaligen Konohanins schon längst vergessen.

"Du sagst also gar nichts. Das ist noch schlimmer, als hättest du was gesagt." ihre Stimme war nur noch ein flehen.

"Temari. Ich... liebe dich. Mehr als alles Andere auf dieser Welt. Ich habe Miyo... gerade erst verloren, da wollte ich nicht auch dich verlieren. Was bin ich schon ohne dich? Was für einen Sinn hätte mein Leben?" Seine Stimme war kaum hörbar. Die ANBU stockte und zuckte zusammen. Es steckte so viel Ehrlichkeit in seinen Worten und seine Augen glitzerten traurig.

"Wage es ja nicht, vor mir zu heulen!" warnte sie und ihre Stimme zitterte.

"Das kann ich dir nicht versprechen." entgegnete der Uzumaki.

"Komm her du Idiot." flüsterte Temari und schlang ihre Arme um ihn. Naruto legte seinen Kopf auf ihre Halsbeuge und sog ihren Duft ein. Er war so schön vertraut. Es fühlte sich an, als kannte er sie schon sein ganzes Leben, dabei waren es gerademal drei Monate. Er spürte, selbst durch drei Lagen Stoff, ihren Atem auf seiner Brust, und

zog seine Arme zusammen.

Naruto schaute zu der kleinen Gruppe. Sie hatten sich höflicherweise umgedreht und unterhielten sich leise. Der Uzumaki war erstaunt über ihren Anstand und dankte Jiraiya mit einem Nicken dafür, was dieser nur schweigend erwiderte. Naruto gab der blonden Frau einen sanften Kuss auf die Stirn und atmete tief durch.

"Wo seid ihr untergebracht?" fragte er die kleine Gruppe von ehemaligen Konohanins.

"Wir haben im Wald..." begann Tsunade leise.

"Kommt nicht in Frage. Ich habe noch einige leere Zimmer in meinem Haus. Ihr seid als Feinde nach Kokira gekommen. Jetzt seid ihr meine Gäste. Ich habe viele Fragen und so wie es scheint, ihr auch. Setzten wir uns zusammen, essen eine Kleinigkeit und unterhalten uns ein wenig." unterbrach sie der Uzumaki.

"Wir können dieses Angebot nicht annehmen." beschwichtigend hob Jiraiya die Hände.

"Ihr könnt und werdet. Ich kann euch auch fesseln und in mein Haus tragen, wenn euch das lieber ist." lachte Naruto spöttisch.

"Einverstanden. Vielen Dank für dein Angebot Naruto, es ehrt uns wirklich sehr." Der alte Sannin neigte respektvoll seinen Kopf.

"Gerne. Temari, gehst du vor?" fragte er die blonde Sandkunoichi freundlich.

"Sicher." murrte sie. Die Gruppe folgte ihr und verschwand in der dunkeln Nacht. Als Itachi an dem Uzumaki vorbeiging, zog dieser ihn am Arm zurück.

"Das du mich angegriffen hast, weil es dir der alte Mann befahl, nehme ich dir nicht übel. Das du unfair gekämpft hast, schon. Das du Temari angegriffen hast, werde ich dir nie verzeihen." flüsterte der blonde Mann bedrohlich.

"Du hast sie doch gerettet. Wir wollten nur wissen, ob du das Jutsu des Fliegenden Donnergottes beherrschst." meinte der Uchiha leise.

"Was wenn ich es nicht könnte. Sie wäre gestorben. Du weißt, was der Dreischwänzige anrichten kann. Stell dir vor, was der Neunschwänzige kann. Ich hätte ihn freigelassen, das schwöre ich, wenn du sie getötet hättest." Naruto sah dem jungen Mann ernst in die Augen. Seine blauen Pupillen wurden rot und schlitzförmig. Itachi zuckte merklich zusammen.

"Ich weiß, was du durchlebt hast. Ich lebte ebenfalls in so einer Welt. Das ist jedoch kein Grund, jemanden anzugreifen, der nichts damit zu tun hat."

"Wir werden sehen." meinte der Uchiha und verschwand in der Nacht.

